

Ehemaligen



Ausgabe
1/2003

ZEITUNG

Mitteilungsblatt der Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler zu Marburg



Rauch ZEICHEN

Liebe Ehemalige!

Bereits am 4. September 2002 ist – unbemerkt von uns – **Elisabeth Lesch** in Marburg, Capperler Straße 36 a verstorben. Mit ihr haben wir so etwas wie eine Mutter der Vereinigung verloren, hielt sie doch nach dem Tod ihres Mannes, **Willi Peter Lesch**, fünfeinhalb Jahre die Mitgliedschaft aufrecht und sorgte dafür, dass die beiden Söhne, **Manfred** und **Achim Lesch**, ebenfalls Mitglieder wurden. Früher kam sie gerne zur Ritterrunde und hat später über die Rundbriefe, dann die Ehemaligen-Zeitung Anteil am Geschick der Ehemaligen-Vereinigung genommen. Wir werden diese fröhliche, tatkräftige Frau, die mit beiden Beinen im Leben stand, nicht vergessen. Ich weiß, was es bedeutet, die Mutter zu verlieren.

Der 21. Dezember war ein nasskalter, eher ungemütlicher Wintertag. Dennoch fanden sich so viele Mitglieder wie nie an der Turnhalle in Warzenbach zum Weihnachtsbaum-

schlagen ein. Bei der Arbeit mit Säge und Beil spielte das Wetter auch keine Rolle mehr, und Jede(r) war hernach stolz auf das vorzeigbare Ergebnis. Spätestens als die Kannen mit Glühwein und der neue Hordentopf mit Erbsensuppe freigegeben wurden, wurde es so richtig gemütlich am Wollenberg – dank der **Familie Zuppelli**.



Weihnachtsbaumschlagen 2002: Nach getaner Holzfällerei wird beim Glühwein noch die eine oder andere Erinnerung ausgetauscht. Foto: Mette

Am Freitag, dem 21. März, um 19.00 Uhr steht unsere Mitgliederversammlung 2003 im „Alten Ritter“ an. Hierzu sind alle Mitglieder aufgerufen und herzlich eingeladen. Nach den üblichen Regularien geht es diesmal um eine echte **Neuwahl des Vorstandes**.

Vor einem Jahr hatte ich angekündigt, dass ich nach mehr als 10 Jahren vom Amt des Vorsitzenden zurücktreten werde. Zu diesem Schritt veranlassen mich weniger Amtsmüdigkeit oder gar Verdross als vielmehr die Überzeugung, dass es in einer so heterogenen Vereinigung von zwanzig- bis neunzigjährigen Ehemaligen der regelmäßigen Erneuerung und Verjüngung bedarf.

Als ich am 21.11.1992 das vakante Amt des Vorsitzenden übernahm, tat ich

es, um eine drohende Auflösung der Vereinigung abwenden zu helfen. Mein Vorgänger, unser Ehrenvorsitzender **Rudolf Jockel**, hatte nach 11 Jahren das Amt wegen beruflicher Überlastung und aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Während eines einhalbjährigen Interregnums war es nur dem unermüdlichen Einsatz des damaligen Schriftführers **Werner Te-**

ves zu verdanken, dass die Vereinigung nicht unterging. Von ihm wurde ich in das Innenleben der Vereinigung eingeführt und schätzte seinen väterlichen Rat, bis er im Oktober 1994 durch einen tragischen Unfall in den Rollstuhl gezwungen wurde.

Nach ihm habe ich vier weitere Schriftführer „verschlissen“: **Florian Bubla, Christian Kempf, Claudia Kraus, geb. Salowski** und **Michael Mette**. Die Aufgabe eines Schriftführers in einem Vorstand ist die wohl arbeitsreichste und zugleich undankbarste. Gleichwohl haben alle es verstanden, der Außendarstellung der Vereinigung ihren Stempel aufzudrücken. Von der Entdeckung des Computers, über seine ständig verfeinerte Anwendung bis zur Herstellung einer veritablen Zeitung. Ohne Schrift-

Inhaltsverzeichnis

Jörg Grunwaldt's Rauch-Zeichen	1
HoBo-Vorschau	3
Termine	3
Impressum	3
Leserbriefe	4
Schulfest	4
Buchhaltung	4
Neue Mitglieder	4

führer ist ein Vorsitzender ein zahn-, genauer sprachloser Tiger.

Die dritte „hauptamtliche“, geradezu überlebenswichtige Funktion im Vorstand ist der Kassenwart. Schon unter dem Gründervater der Vereinigung, **Dr. Ernst Hermann**, übernahm mein Klassenkamerad, **Wilfried Dörr**, dieses Amt, und er hat es jahrzehntelang verantwortungsvoll und zuverlässig ausgeübt – zum Wohle der Vereinigung. Man konnte bei ihm als Vorsitzender sicher sein, dass in satzungswidriger Weise Geld weder angehäuft noch ausgegeben wurde. Sein Haushalt war stets solide und ausgeglichen, ein blauer Brief der Kassenprüfer nie zu erwarten. Umso schmerzlicher sein zu früher Tod vor knapp einem Jahr.

Die Auswahl von Beisitzern erfolgte unter unterschiedlichen Gesichtspunkten. Ein wesentlicher war das Gewinnen eines aktiven Lehrers als Verbindungsmann zur Schule. Das ist in der Person **Rolf Zuppellis** in optimaler Weise gelungen. Zusammen mit mir nahm er 1992 die Arbeit auf, engagiert und ideenreich, durch nichts zu entmutigen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Der gute Kontakt zur Schule, manche Veranstaltungen und viele Mitgliederwerbungen sind sein Verdienst. Wir können nur hoffen, dass sein Elan ungebremst bleibt und die Außerdienststellung noch lange auf sich warten lässt.

Hans Paul Mardorf steht für die älteren Schülergenerationen und ganz

persönlich für den Abi-Jahrgang 1939, der von der Schulbank weg in den Krieg ziehen musste. „...und es ging böse zu...“ in dieser Zeit, von der wir mit „der Gnade der späteren Geburt“ nur aus Erzählungen, Büchern oder Filmen wissen. Ich kann ihm stundenlang zuhören, wenn er von seinen Erinnerungen erzählt, nicht nur von den schlechten, sondern auch von den ganz normalen, lustigen eines Pennälers der dreißiger Jahre. Aber **H. P. M.** ist jetzt über 80 und hat ein Recht auf Ruhe.

Die nächsten beiden Beisitzer sind jung und weiblich: **Tina Scherer** und **Jenny Stilgebauer**. Damit haben wir zwei Tatsachen Rechnung getragen. Zwei Drittel der Mitglieder sind aus meiner Sicht jung bis jüngst, ein Drittel eindeutig weiblich. Unsere Vorstandssitzungen sind nicht länger mehr Alibiveranstaltungen wichtigtuerscher älterer Herren, sondern erfahren erfrischende Gegenrede von eben – jung und weiblich. Seither gehe ich auch viel lieber dort hin.

Was blieb mir als Vorsitzender in einem solchen Team noch zu tun übrig? Eigentlich nur für das Betriebsklima zu sorgen. Darüber hinaus waren mir zwei Dinge angelegen. Erstens: den Bestand zu mehren und zweitens: die Vereinigung zu beleben.

Von 1992 bis 2002 hat sich der Mitgliederbestand von 162 auf 335 erhöht, d. h. mehr als verdoppelt. Der größte Zuwachs erfolgte anlässlich des hundertjährigen Schuljubiläums 1999 mit mehr als 50 Beitritten. Wir repräsentieren alle Abitur-Jahrgänge zwischen 1939 und 2002. Das Ziel, von jedem Abi-Jahrgang 10% zu gewinnen, ist nicht durchgängig erreicht, aber wir arbeiten daran, einerseits bei den Abiturfeiern, andererseits bei Klassen- oder Jahrgangstreffen. Zunehmend erweist sich das Internet als werbewirksames Medium. Die Website der Ehemaligen-Vereinigung – gesponsert und betreut von **Michael Mette** – ist aktuell und attraktiv, um vor allem jüngere Interessenten anzulocken.

Das Zwischenziel 400 Mitglieder ist angepeilt, das Fernziel 600 nicht aus dem Auge verloren. Mitgliederwerbung ist nicht allein Sache des Vorstandes, vielmehr sollten sich alle Mitglieder als Multiplikatoren in ihrem Jahrgang begreifen.



Eine Stammtischrunde im „Alten Brauhaus“. Foto: Mette

Ein erster Versuch, neues Leben in die Vereinigung zu bringen, war die Einrichtung der **Ritterrunde**, eines

Jour fixe an jedem dritten Freitag eines Monats. Es sollte damit allen Mitgliedern, die in und um Marburg leben oder dort zu Besuch weilen, die Möglichkeit geboten werden, sich persönlich kennenzulernen und im Inter-Generations-Gespräch auszutauschen. In der Anfangsphase wurde dieses Angebot gut angenommen. Regelmäßig waren ein oder zwei große Tische im „Alten Ritter“ mit Ehemaligen jeden Alters und beiderlei Geschlechts besetzt. Es waren vor allem die Anekdoten von und über die Lehrer, die sinn- und gemeinschaftstiftend wirkten. Dann ließ das Interesse peu a peu nach, über die Gründe konnte man nur mutmaßen. Ein harter Kern hat durchgehalten, und rück-



Im Jahr 2002 war der Herbst schon ein wenig unfreundlich zu den Teilnehmern der Fahrt in die Rhön. Wetterfeste Kleidung war angesagt. Foto: Mette

blickend kann ich sagen, dass auch ein Abend mit nur vier oder fünf Ehemaligen kein verlorener war. Die Neuauflage mit dem MLS-Stammtisch im „Alten Brauhaus“ lässt sich hoffnungsvoll an und sollte unbedingt beibehalten werden. Eine andere Möglichkeit der regelmäßigen persönlichen Begegnung sehe ich nicht. Höhepunkte des Vereinslebens stellten die jährlichen Herbstfahrten dar. Ich will sie noch einmal chronologisch in Erinnerung rufen:

1993 Fahrt nach Thüringen, damals die Wiederentdeckung eines unbekanntes Landes.

1994 Stadtbesichtigung in Worms und Weinprobe bei einem rheinhesischen Winzer.

1995 „Truppenbesuch“ an der Technischen Schule II der Luftwaffe in Erndtebrück.

1996 entlang der mittleren und unteren Lahn von Weilburg nach Balduinstein.

1997 Schifffahrt auf der Mosel, Aufstieg zur Burg Eltz, Absturz im „Zehnthauskeller“ in Beilstein.

1998 Eisenachfahrt mangels Masse ausgefallen.

1999 statt Fahrt hundertjähriges Schuljubiläum. 1000 Ehemalige feiern auf dem Schulhof!

2000 im Rheingau zwischen Rüdesheim und Assmannshausen.

2001 Hannover Münden und Reinhardswald mit Sababurg.

2002 Härteübung in der Rhön: Milseburg - Wasserkuppe - Kreuzberg.

2003 ff. sind angedacht. Die Teilnehmerzahl schwankten

zwischen 20 und 30, eigentlich zu wenige, gemessen an Aufwand und Kosten. Dennoch lohnenswert und unvergesslich für alle, die dabei waren.

Seit 1994 hat das **Weihnachtsbaumschlagen** am Wollenberg seinen festen Platz in unserem Veranstaltungskalender. Dieser letzte Samstag vor Weihnachten sorgt nicht nur für einen waldfrischen Baum, sondern stimmt in besonderer Weise auf die Festtage und das Jahresende ein. Körperliche Betätigung, Erbsensuppe und Glühwein tönnen insbesondere unsere jüngeren Mitglieder an.

Apropos körperliche Ertüchtigung. Für das zweite Quartal und in der er-

wachenden Natur haben wir uns jeweils ein körperbetontes, bewegungsorientiertes „Event“ vorgenommen. Wanderungen, Fahrradtouren, zuletzt eine Kanufahrt auf der Lahn. Schweißtreibend, bzw. wassertriebend waren sie allemal, machten stolz auf das Geleistete, der Zuspruch hielt sich jedoch in Grenzen.



Daß die Erfahrung der Ehemaligen während des letztjährigen HoBo-Nachmittags recht gefragt war, belegt dieses Bild aus der Diskussionsrunde mit unseren „Wirtschaftsfachleuten“. Foto: Mette

Eine Veranstaltungsreihe, die ich mir für das erste, das Winterquartal vorgestellt habe, ist nicht realisiert worden. Ich dachte an einen Vortragsabend in der Schule, wo Ehemalige von ihrem Leben nach der Schule berichten. Seien es Erfahrungen auf ihrem Berufsweg, Forschungs- oder Arbeitsergebnisse, Eindrücke von fremden Ländern und Kulturen, Begegnungen mit Personen der Zeitgeschichte, politisches oder kulturelles Engagement u. a. m. Wenn ich die

Liste unserer Mitglieder durchgehe, kann ich mir durchaus interessierende Berichte vorstellen.

Genau in diese Richtung zielt die Unterstützung des HOBÖ-Projekts der MLS durch die Ehemaligen-Vereinigung. 2001 und 2002 haben sich jeweils mehr als 20 Ehemalige zur Verfügung gestellt, an einem Nachmittag Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11-13 zu Fragen der Hochschul- und Berufsausbildung zu beraten. Das Angebot wurde überwiegend positiv aufgenommen und findet seine Fortsetzung. Dafür steht der Initiator **Michael Mette**.

Alle Bemühungen, das Leben in der Vereinigung zu aktivieren, beschränkten sich auf den Raum Marburg. Hier ist etwa ein Drittel der Mitgliedschaft konzentriert. Die Masse der Mitglieder ist in Deutschland und darüber hinaus verstreut. Die Gründung von „Regio-Treffs“, z. B. im Raum Hamburg, ist über einen Ansatz noch nicht hinaus gekommen.

Wie in der Vergangenheit der „Rundbrief“, so wird auch in Zukunft die „Ehemaligen-Zeitung“ wichtigstes Mittel für den Zusammenhalt der Vereinigung sein und bleiben. Sie erscheint periodisch viermal im Jahr und berichtet vom Geschehen in der Vereinigung, an der Martin-Luther-Schule und in Marburg. Aus einem Ein-Mann-Produkt hat sich ein redaktionelles Forum entwickelt, das nicht nur in Marburg seinesgleichen sucht. Als Vorsitzender habe ich 44 „Hausaufsätze“ geschrieben. Schon als Schüler ungeliebt, habe ich sie immer hinausgeschoben, bis der Termindruck mich zu eruptiver Nacharbeit zwang. Beim Schreiben kam dann doch noch Freude auf und Genugtu-

ung, wenn das Elaborat in die Post ging. Hernach Zweifel, ob ich überhaupt Lesenswertes berichtet und den richtigen Ton getroffen hatte. Denn ich schrieb wie ein Autist, ohne Wiederhall, ohne Kritik oder Bestätigung, gleichsam ohne Benotung. Dies ist nun mein letztes „Rauchzeichen“. Einerseits bin ich erleichtert, andererseits wird mir etwas fehlen.

Irritiert haben mich als Vorsitzender Austritte aus der Vereinigung, die es auch gab. Wurde eine Begründung

mitgeliefert, war die Sache o. k. Erfolgte der Austritt ohne jeglichen Kommentar, hatte ich ein Problem. Haben wir, habe ich etwas falsch gemacht? Eine rationale Erklärung für die Mitgliedschaft in einer Ehemaligen-Vereinigung fällt ohnehin schwer. Eigentlich gibt es keinen konkreten Vorteil aus einer solchen Mitgliedschaft. Im Gegenteil, man muss sogar noch Beitritt zahlen. Was veranlasst also erwachsene Menschen, sich in einer Vereinigung zu organisieren, die sich letztendlich über ein Schule definiert, die man gemeinsam oder zu unterschiedlichen Zeiten für neun oder zehn Jahre besucht hat? Irgendeine Verbindung, eine Gemeinsamkeit muss es aber geben, ohne sie so recht in Worte fassen, geschweige denn quantifizieren zu können. Ist es die Erinnerung an die verlorene Jugend, die Sehnsucht nach ihrer Schwerelosigkeit? Ich weiß es nicht und bezeichne die Motivation für Klassen- oder Jahrgangstreffen, unter der sich solche Gefühle und Stimmungen subsumieren lassen, einfach als das „Feuerzangenbowle-Syndrom“.

Bedrückt haben mich Todesfälle, zu denen ich als Vorsitzender im Namen der Vereinigung kondolieren musste. Eigentlich ein normaler Vorgang in einer Gemeinschaft, die auf „lebenslanglich“ angelegt ist. Ich habe sie nicht gezählt, aber in zehn Jahren wurden mir viele Briefe mit Trauerand zugestellt. Tod gehört zum Leben und kann in einem gesegneten Lebensalter auch Erlösung sein. Tragisch ist, wenn er zu früh eintritt, und schlimm, wenn es einen bekannten, ja befreundeten Menschen betrifft.

30 Jahre war ich aufgrund meines vagabundierenden Berufslebens Kartheileiche in der Vereinigung. Mehr als 10 Jahre bin ich ihr Vorsitzender gewesen. Was zunächst nur Zufall war, entwickelte sich zum Anliegen, zunehmend zur Mission. Jetzt mehren sich Anzeichen beginnender Redundanz. Wenn ich deshalb mein Amt abgebe, so weiß ich es in guten Händen. **Michael Mette** steht mit einem neuen Team bereit, Verantwortung zu übernehmen. Neue Leute haben neue Ideen. Ich wünsche dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Arbeit zu Nutz und Frommen der „Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler zu Marburg“.

Mit einem ganz persönlichen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen und die moralische Unterstützung vieler nicht genannter Mitglieder melde ich mich aus dem Ehrenamt des Vorsitzenden ab und hoffe auf weitere 20 Jahre „normale“ Mitgliedschaft in einer wachsenden und lebenden Gemeinschaft.

Ihr/ Euer

Jörg Grunwaldt

Jörg Grunwaldt, Vorsitzender

HOBO 2003

Auch in diesem Jahr planen wir wieder eine HoBo-Veranstaltung, aller Voraussicht nach am Freitag, den 19. September 2003. Diesen Termin müssen wir aber noch mit allen Beteiligten abstimmen. Sobald wir mehr wissen, geben wir dies sofort bekannt.

Da immer wieder Fragen kommen, hier schon mal ein paar Antworten, die ich der Homepage unserer Schule entnommen habe:

„Seit dem Schuljahr 1996/97 bietet die Martin-Luther-Schule eine **Hochschul- und Berufs-Orientierung (Kurzbezeichnung: HoBo)** für die Jahrgangsstufe 12 an.

Ziel von HoBo ist es, Entscheidungsprozesse in Gang zu setzen bzw. Strategien und Entscheidungshilfen auf dem Weg zur Berufs- oder Studienfachwahl zu liefern.“

Wir Ehemaligen können natürlich in besonderer Weise zum Erreichen dieses Ziels beitragen. Nicht nur „ballt“ sich in unseren Reihen erhebliche berufliche Kompetenz, unsere Mitglieder sind – logischerweise – zusätzlich persönlich motiviert. Die Idee, der Schule, respektive den aktuellen Schülern, etwas von dem zurückzugeben, was man dereinst von ihr, respektive den damaligen Lehrkräften, empfangen hat, fällt bei unseren Mitgliedern fast durchweg auf fruchtbaren Boden.

Obwohl die beiden bisherigen HoBo-Veranstaltungen in den Jahren 2001 und 2002 schon recht erfolgreich waren, wollen wir versuchen, sie dieses Jahr zu toppen. Die Vorbereitungen dazu sind bereits angefallen.

So planen wir unter anderem für die kommende Veranstaltung die Einführung von „Steckbriefen“, auf denen sich die teilnehmenden Ehemaligen vorab schon ihren potentiellen Gesprächspartnern aus der Oberstufe vorstellen können. Die auf diesem Weg gewonnenen Daten werden wir zum Aufbau einer Berufedatenbank einsetzen, die dann auch über längere Zeiträume den Berufseinsteigern zugute kommen könnte.

Außerdem wollen wir das eine oder andere konkrete „Fallbeispiel“ für besonders nachgefragte Berufe vorbereiten. Welche dies in der diesjährigen Klasse sein werden, erfahren wir Mitte des Jahres, bis dahin werden die Schüler im Rahmen des GK-Unterrichts ihre Wünsche äußern.

Sie, liebe LeserInnen, können unsere Vorbereitungen gern unterstützen. Merken Sie sich als erstes den Termin im Kalender vor. Zur Zeit pla-

nen wir mit Freitag, den 19. September 2003, ab 14 Uhr in den Räumen unserer Schule. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Zeitung war der angepeilte Termin allerdings noch nicht von allen Beteiligten bestätigt, so daß sich eventuell noch etwas daran ändern könnte. Wo genau wir uns in der Schule treffen, wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Für Ehemalige, die wieder einen weiteren Anfahrtsweg haben, sei hier bereits darauf hingewiesen, daß am selben Abend im „Alten Brauhaus“ ein MLS-Stammtisch stattfindet. Dank dieses ausgeklügelten „Synergie-Effekts“ lohnt selbst die weiteste Anreise, oder?

Wer Interesse an HoBo hat, kann sich im Vorfeld mit unserem Schriftführer, Michael Mette (Telefon und E-Mail stehen im Impressum), in Verbindung setzen und ihm so spätere, hektische Telefonate ersparen. Andernfalls muß (und wird) er in den nächsten Monaten versuchen, die für die HoBo-Veranstaltung besonders interessanten Ehemaligen von sich aus zu kontaktieren.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2003

Am **Freitag, dem 21. März**, steht unsere Jahreshauptversammlung 2003 an. Alle Mitglieder sind aufgefordert und herzlich eingeladen, um **19.00 Uhr** im „Alten Ritter“ am Steinweg 44 zu erscheinen und sich einzumischen. Macht bitte zahlreich von Eurem Recht, respektive Eurer Pflicht, Gebrauch.

Tagesordnung:

1. Begrüßung.
2. Totengedenken.
3. Jahresbericht des Vorsitzenden.
4. Rechenschaftsbericht des Kassenswartes.
5. Bericht der Kassenprüfer.
6. Entlastung des Vorstandes.
7. Wahl eines neuen Vorstandes. Hier sind Veränderungen nicht nur möglich, sondern sicher.
8. Verschiedenes. Hier sind Anregungen und Vorschläge der Mitglieder, z. B. zur anstehenden Herbstfahrt, gefragt. Anträge zur Tagesordnung bitte beim Schriftführer einreichen.

TERMINE

Freitag, den 21.03.03

19.00 h: **Jahreshauptversammlung**
Restaurant „Alter Ritter“
Steinweg 44 / Ketzlerbach 1
35037 Marburg · Tel. (06421) 62838

Freitag, den 16.05.03

19.00 h: **MLS-Stammtisch**
Restaurant „Altes Brauhaus“
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

Freitag, den 20.06.03

ab 19.00 h: **MLS-Stammtisch**
Restaurant „Altes Brauhaus“
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

Freitag, den 04.07.03

Schulfest auf dem Schulhof und im Gebäude der Martin-Luther-Schule. Einzelheiten folgen.

Freitag, den 18.07.03

ab 19.00 h: **MLS-Stammtisch**
Restaurant „Altes Brauhaus“
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

21.07.-29.08.03

Sommerferien in Hessen

Freitag, den 19.09.03

14.00 h: **HoBo-Nachmittag 2003** mit Schülern der aktuellen Oberstufe. Dieser Termin steht noch nicht endgültig fest, dennoch empfehlen wir, ihn schon mal einzutragen.

ab 19.00 h: **MLS-Stammtisch**
Restaurant „Altes Brauhaus“
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

Freitag, den 17.10.03

ab 19.00 h: **MLS-Stammtisch**
Restaurant „Altes Brauhaus“
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

Impressum

Herausgeber:

Vereinigung ehemaliger Realgymnasiasten, Oberrealschüler und Martin-Luther-Schüler, vertreten durch ihren Vorsitzenden Jörg Grunwaldt, Stadtwaldstr. 22, 35037 Marburg, Tel. (06421) 34978, Fax (06421) 36626.

Chefredaktion und Gestaltung:

C. Michael Mette, Henstedt-Ulzburg

Redaktion:

Patricia Piringer (Abi 1996),
E-Mail: ppiringer@uni.de

Hier hätten wir gerne noch ein paar Mitstreiter – wer Interesse oder auch Themen hat, nehme bitte Kontakt mit der Redaktion auf!

Redaktionsanschrift:

C. Michael Mette, Gräflingsberg 36,
24558 Henstedt-Ulzburg, Tel. (04193)
89 25 80, Fax 89 25 81, E-Mail:
ehemalige@mls-marburg.de

Erscheinungsweise: 4 x im Jahr

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, oder jegliche Form der Vervielfältigung bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

Bankverbindung:

Ehemaligen-Vereinigung MLS,
Sparkasse Marburg-Biedenkopf,
BLZ 533 500 00, Kto. 1014095337

Leserbriefe

Den nachfolgenden „i-mehlig“ Schriftwechsel drucken wir natürlich nicht ohne Hintergedanken ab, ermöglicht er doch, einmal auf die eine oder andere kleine Hilfestellung durch den Ehemaligenverein hinzuweisen.

So führen wir zum Beispiel eine Datenbank mit allen uns bekannten Ehemaligen, die bei der Adressenrecherche zu Klassentreffen angefordert werden kann. Selbst Serienbriefe für die Einladung wären mit Hilfe dieser Daten denkbar.

Dann halten wir natürlich einen recht engen Kontakt zur Schule. Schon einige Male konnten wir auf diesem Wege ein kleines „Sektfrühstück“ im alten Klassenzimmer mit neuem Direktor vermitteln (wovon wir für diese Zeitung – eine Hand wäscht die andere – oder auch nur fürs Archiv dann gerne einen kleinen Bericht hätten).

Und für die Ehemaligen, die kein eigenes Bett mehr in ihrer alten Schulstadt haben, konnten wir sogar Sondertarife im Sorat-Hotel raushandeln.

All diese Aktivitäten (und noch ein paar mehr) sollen den Zusammenhalt innerhalb unserer Vereinigung verbessern. Was nur funktioniert, wenn sie den Mitgliedern bekannt sind, und diese auch Gebrauch davon machen. Alles klar?

To: michael.mette@mils-ehemalige.de
From: GAWBAMBKS@aol.com
Date: Mon, 10 Feb 2003 13:47:01 EST
Subject: 50. Wiederkehr des Abiturs der OI a des Jahrgangs 1952/53

Lieber Herr Mette!

Am 9. März jährt sich zum 50. Mal der Tag des Abiturs meiner Klasse, der OI a 1952/53 des Städtischen Realgymnasiums für Jungen in Marburg/Lahn.

Ich meine, so ganz spurlos müßte sich das Ereignis nicht in den Bodensatz der Schulgeschichte verabschieden. Deshalb möchte ich Ihnen einen Vorschlag unterbreiten: Bei unserer Zusammenkunft anlässlich des Abschlusses der Ehemaligenfahrt des Jahres 2001 habe ich Ihnen drei Bilder überlassen, die Sie mir nach verbodener Anfertigung von Abzügen resp. Kopien, dankenswerterweise mit je einem Überstück, wieder zurücksandten. Wie wäre es nun, wenn die beiden kleineren, quadratischen Fotos in der nächsten oder einer der folgenden Ausgaben der Ehemaligen-Zeitung Aufnahme finden könnten? Diese beiden Fotos zeigen zwei Momente der Fahrt unserer Abiturklasse über Fronleichnam 1952 nach Franken, rund 10 Monate vor dem Abitur.

maligen-Zeitung Aufnahme finden könnten? Diese beiden Fotos zeigen zwei Momente der Fahrt unserer Abiturklasse über Fronleichnam 1952 nach Franken, rund 10 Monate vor dem Abitur.



Das erste Bild stellt den größten Teil der Klasse mit Studienrat Hoffmeister auf dem Staffelstein dar. StR Hoffmeister war unser Kunsterzieher; er begleitete unseren Klassenlehrer StR Dr. Fritz Goetze, der auf dem zweiten, in Bamberg aufgenommenen Bild gut zu sehen ist. Vor Dr. Goetze steht unser inzwischen leider auch schon verewigter Klassenkamerad Kurt Seip.



Auf dem erstgenannten Foto mit StR Hoffmeister sind (von links nach rechts) folgende Klassenkameraden zu erkennen (habe ich Ihnen das nicht schon früher einmal aufgeschlüsselt? Verzeihen Sie meine Vergesslichkeit): Herbert Saran, Kurt Bauer, Johannes Hepp, Eckart Simon, dahinter (gebückt stehend) Peter Stahl, (wiederum vorne) Manfred Schenk, hinter diesem Kurt Seip, alsdann Manfred Dewald, dahinter Ernst Geißel, vorne weiter Henning Verbeek, Günter Wiltinger und (ebenfalls gebückt stehend) Guntram Bamberger. Nicht auf diesem Bild befinden sich Horst Klös, Folker Schmitt und Heinrich Schaupp. Außer dem bereits genannten Klassenkameraden Kurt Seip sind bereits auch Ernst Geißel, Herbert Saran, Kurt Bauer und Manfred Dewald für immer von uns gegangen. StR Dr. Goetze verstarb meines Wissens 1978 in Bonn. Über den weiteren Lebensweg von StR Hoffmeister, der wohl wenige Jahre nach unserem Abitur die Schule verließ, um eine andere Stelle (in Norddeutschland?) anzunehmen, ist mir nichts bekannt.

Soweit mein Vorschlag, lieber Herr Mette. Es wäre schön, wenn Sie ihm näherzutreten könnten. Sollte von anderer Seite ein besserer Vorschlag eingelangen, trete ich gern zurück.

Mit sehr freundlichen Grüßen
Ihr Guntram Bamberger.

Moin, moin, lieber Herr Bamberger, gerne nehme ich Ihre Anregung auf, um gebührend auf Ihr „Goldenes Abi“ hinzuweisen. Sie rennen da bei mir sozusagen offene Türen ein. Über die Form der Veröffentlichung muss ich mir noch Gedanken machen, doch die Ehemaligen-Zeitung ist sicher ein angemessenes Podium. Aber auch unsere Homepage könnte ich mir ganz gut vorstellen. Schau'n mer mal...

...mich würde allerdings auch interessieren, ob Sie und Ihre Klassenkameraden denn auch ein Treffen geplant haben. Auch über dieses Treffen würde ich dann ganz gerne noch ein paar Zeilen veröffentlichen. Wissen Sie übrigens, daß unsere Schule, vertreten durch den Schulleiter, sich auch freut, bei solchen Anlässen ihre Ehemaligen in deren alter Umgebung zu einem Glas Sekt zu begrüßen?

Und, natürlich, wäre ich immer an aktuellen Adressen interessiert. Damit Sie mal sehen, welche Daten bei mir vorliegen, habe ich Ihnen eine PDF-Datei, die Sie mit dem kostenlosen Acrobat-Reader von Adobe lesen können, angehängt.

Sollten sich sonst noch Fragen ergeben, werde ich, wie immer, mal wieder zum Telefon greifen und sie direkt stellen. Inzwischen grüßt herzlich

Ihr C. Michael Mette

To: michael.mette@mils-ehemalige.de
From: GAWBAMBKS@aol.com
Date: Tue, 11 Feb 2003 09:53:04 EST
Subject: 50. Wiederkehr des Abiturs der OI a RG; hier Ihre eMail von heute

Lieber Herr Mette,

haben Sie allerherzlichsten Dank für Ihre äußerst prompte Antwort auf meine eMail von gestern.

Daß Sie mir die Listen der beiden Klassen des Abiturjahrgangs 1953 unserer guten alten „Penne“ mitgesandt haben, finde ich großartig! Auch dafür besten Dank.

Leider kann ich, so leid mir das auch tut, aus gesundheitlichen Rücksichten die Organisation eines Treffens unserer Klasse OI a 1952/53 (= Abi-Jg. 1953) auf den 9. März nicht übernehmen. So wird – wenn sich nicht ein anderer aus unserer Klasse dazu bereifindet, wovon ich allerdings noch nichts gehört habe – ein Treffen mit dem jetzigen „Direx“ nicht Realität werden. Ich habe mir erlaubt, Ihre heutige eMail an meinen Klassenkameraden Manfred Schenk weiterzuleiten. Sie müssen mich gründlich ausschimpfen, wenn dies nicht hätte geschehen sollen.

Für heute noch einige Anmerkungen zur Liste der OI a des Abi-Jahrgangs 1953: Dr. Goetze hat bei uns in der Klasse ab Obersekunda (also bei uns in der Oberstufe) Deutsch und Englisch unterrichtet. Ob er in anderen Klassen nicht auch Geschichte und Religion unterrichtete, halte ich keinesfalls für ausgeschlossen.

Gerhard Lang und Burghard Poremba haben nicht mit uns das Abitur abgelegt. Ob und wo Gerhard Lang noch „maturniert“ hat, ist mir unbekannt. Darüber weiß vielleicht Horst Klös Näheres. Burghard Poremba verzog vor dem Schulabschluß mit seinen Eltern ins Rheinland (ich meine Köln), wo er die Reifeprüfung zu gleicher Zeit, wie wir in Marburg Gebliebenen, ablegte. Mithin bestand unsere Klasse zur Reifeprüfung am 9. März 1953 aus 15, nicht aus 17 Schülern. Von diesen 15 sind inzwischen 5 verstorben, wie ich bereits in meiner gestrigen eMail mitteilte, nämlich Bauer, Dewald, Geisel, Saran und Seip. Kurt Bauer, der Diplomvolkswirt war, wohnte zuletzt in Marburg-Einhausen. Kurt Seips letzte Anschrift war Dörrebach. Er hatte übrigens promoviert, und zwar (soweit ich weiß) als Volkswirt.

Meine gestrige eMail muß ich berichtigen: Das Todesjahr von Dr. Goetze ist 1982 und nicht, wie dort angegeben, 1978. Dr. Goetze wurde 78 Jahre alt. Die Schreibweise von Eckhart Simons Vorname lautet nicht Eckart. Ernst Geisels Familienname führt kein „ß“.

Damit will ich für heute schließen, jedoch nicht, ohne Ihnen nochmal ganz herzlich zu danken. Seien Sie vielfach begrüßt.

Ihr Guntram Bamberger.

Schulfest in der MLS am 4. Juli 2003

Unter dem Motto „Die neue Bibliothek der MLS – ein Gewinn für uns alle!“ veranstaltet der Schulleiterbeirat am Freitag, den 4. Juli 2003, ein Schulfest. Mit dem Erlös der Veranstaltung auf dem Gelände der MLS will der SEB einen finanziellen Beitrag zur Erneuerung der Bibliothek leisten.

Das abwechslungsreiche Programm wird die gesamte Schulgemeinde einbeziehen. Unter anderem soll zum Beispiel ein Gemälde des historischen Hauptgebäudes unserer Schule, geschaffen von Richard Stumm, einem zeitgenössischen Marburger Maler, versteigert werden. Dann soll es ganz offiziell im Rahmen der Bibliotheksanierung jedem erlaubt werden, sich namentlich an prominenter Stelle „seiner“ Schule so zu verewigen, daß Generationen zukünftiger Schüler davon profitieren können: Während des Schulfestes beginnt der Verkauf von Regalböden für die Bibliothek an Ehemalige (und andere Interessenten), die mittels Namensschildchen an den Käufer erinnern sollen. Eine Form des Sponsoring, die allen Beteiligten einen Gewinn bringt.

Das Schulfest bietet nach dem Willen des Veranstalters auch Gelegenheit für das zwanglose Zusammentreffen der Schulgemeinde in gemütlicher Runde. Der Schulleiterbeirat freut sich ganz besonders auf die Teilnahme der Ehemaligen, für die dieses Fest ein weiterer Grund für einen Besuch in Marburg und das Wiedersehen mit alten Mitschülerinnen und Mitschülern sein soll. Merken Sie sich den Termin schon mal vor.

Unsere Buchhaltung meldet sich zu Wort:

Aufmerksame Leser dieser Zeitung haben Mitte letzten Jahres sicher den viel zu frühen Tod unseres Kassenwartes Wilfried Dörr zur Kenntnis genommen. Was vielen bisher noch nicht aufgefallen sein dürfte, ist die Tatsache, daß der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2002 deswegen bis heute noch nicht abgebucht werden konnte.

Zwar hatte sich Christian Kempf spontan bereit erklärt, die Kasse bis zur nächsten Jahreshauptversammlung kommissarisch zu verwalten, es war ihm aber zeitlich und softwaretechnisch nicht möglich, die fälligen Abbuchungen vorzunehmen.

Im Vorstand haben wir deshalb beschlossen, es in diesem Jahr durch den neu zu wählenden Kassenwart nachholen zu lassen. Wundersn Sie sich also bitte nicht, wenn demnächst gleich zwei Beiträge in Höhe von insgesamt 25,- Euro vom Konto verschwinden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

NEUE MITGLIEDER

Boese, Jörg (Abi 1967) • Hans-Sachs-Str. 6 • 86916 Kaufering

Kegel, Dipl. Ing. Reiner (Abi 1955) • Schubertstr.7 • 35043 Marburg

Roth, Thorsten (Abi 1984) • Kirchstr. 22 • 63329 Egelsbach

Simmerrock, Bernd (Abi 1967) • Antoniusstr. 14 • 45470 Mülheim

Erfasster Zeitraum: 10.12.2002 - 26.02.2003